



Ganzheitlicher Umgang mit Risiken

Pandemievorsorge im Rahmen der Notfallplanung (BCM)

Carsten Baeck
-Geschäftsführer-
DRB Deutsche Risikoberatung GmbH

Agenda



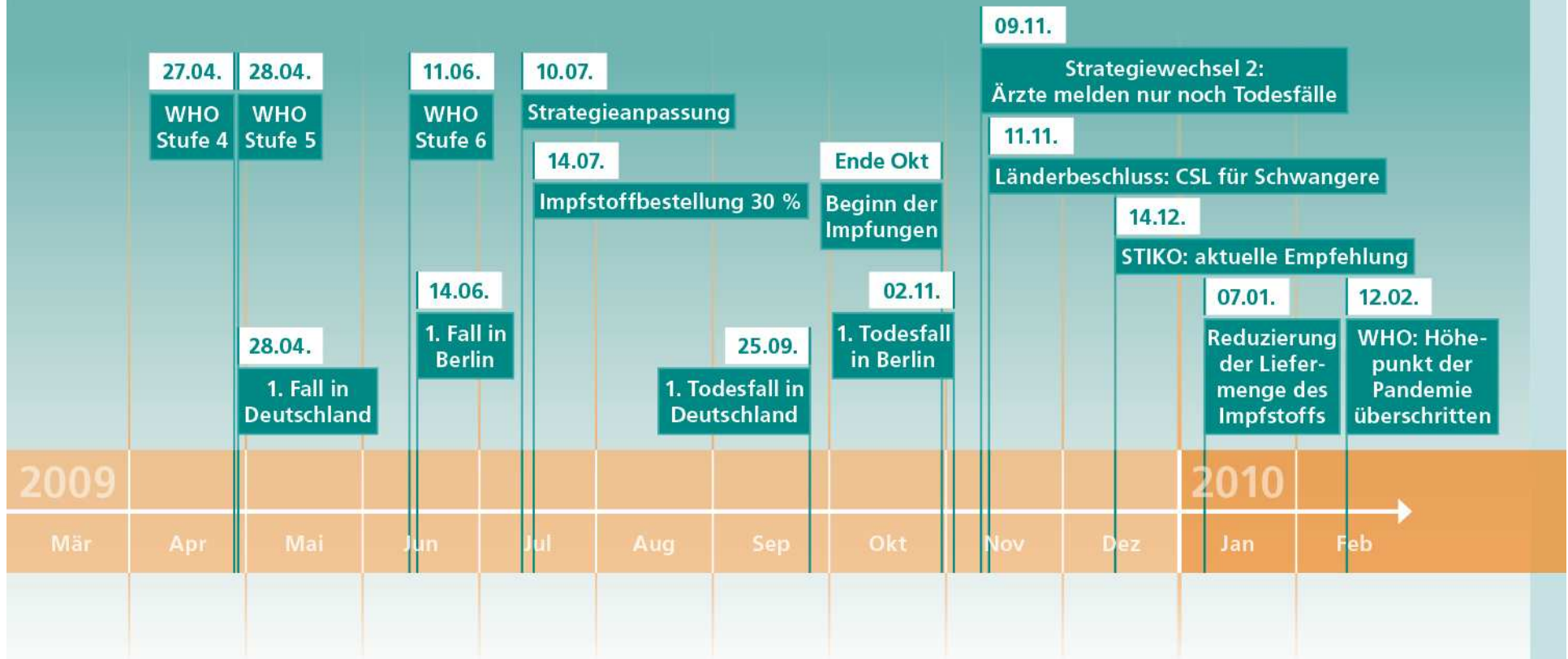
- Prämissen
- H1N1 – 2009/10 - Ereignisverlauf
- Deutsches Pandemie Symposium – Berlin 2009
- AKUS: Umfrage an Unternehmen in Berlin
- Pandemie: Störung – Notfall – Krise – Katastrophe?
- Ganzheitliches Risikomanagement
- Notfallplanung - BCM
- Pandemiemanagement ins Krisenmanagement integrieren
- Lessons Learned

Prämissen



- Ich gehe nicht auf Fallzahlen ein.
- Ich werde nicht auf medizinische Aspekte des Handelns der einzelnen Player der H1N1-Pandemie eingehen.
- Ich zeige notwendige ganzheitliche Handlungsmaxime auf.
- Ich stelle einen international tragfähigen Managementansatz dar, der es großen vernetzten Unternehmensstrukturen ermöglicht, am Beispiel der Pandemie Notfallmanagement zu etablieren und zu optimieren.

Chronik der Pandemie A/H1





Welche Fragen suchen Lösungen?

- **Definition:** War das eine Störung, ein Notfall, eine Krise?
- **Planung:** Haben Pläne funktioniert?
- **Mitarbeiter:** Konnten die Mitarbeiter zum aktiven Handeln motiviert werden?
- **Schaden:** Welcher Schaden ist entstanden?
- **Risiko-Kommunikation:** (Strategiewechsel, Medienreflexion, Planungsinhalte, Mitarbeiter, Behörden, ...)
- **Was wäre die optimale Planung für ein nächstes Ereignis?**

Umfrage AKUS Feb. 2010 (1)



Gab es in Ihrem Unternehmen eine Pandemieplanung?		
ja		77%
nein		23%
Gab oder gibt es in Ihrem Unternehmen einen Arbeitskreis Pandemie?		
gab es		23%
gab es nicht		27%
gibt es noch		50%
Wenn ja, wie hochrangig war dieser besetzt?		
mittlere Führungsebene		16%
mittlere und obere Führungsebene		68%
andere Besetzung		16%
Wurden in Ihrem Unternehmen konkrete Maßnahmen (z. B. Händehygiene) durchgesetzt?		
ja		77%
nein		23%

Umfrage AKUS Feb. 2010 (2)



Wie bewerten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das innerbetriebliche Pandemiemanagement?	
angemessen	88%
überzogen	13%
Wie bewerten Sie aus Sicht Ihres Unternehmens die berlinweiten Maßnahmen?	
angemessen	58%
überzogen	21%
zu wenig	21%
Welcher der folgenden Kategorien würden Sie ihr Unternehmen zuordnen?	
KMU	6%
Konzern	67%
SDL	28%



PANDEMIE

Störung? Notfall? Krise? Katastrophe?

DEUTSCHE RISIKOBERATUNG

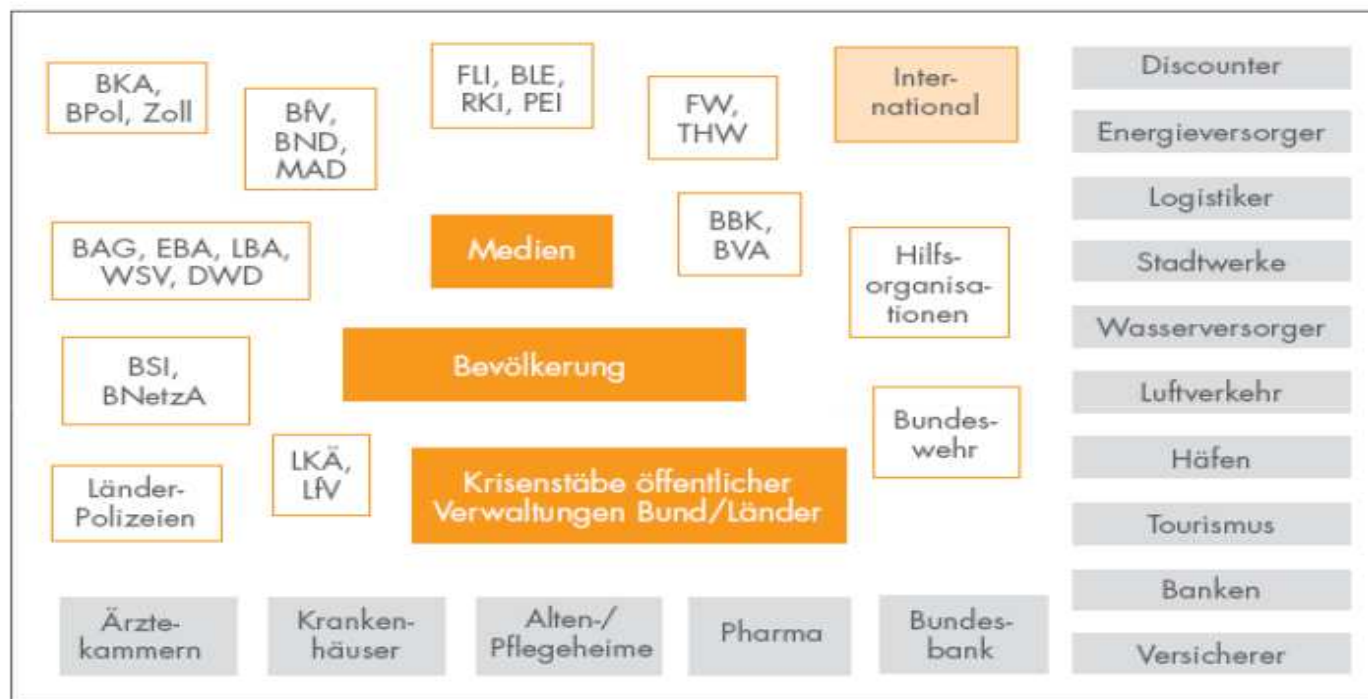


Rahmenbedingungen beim Ausbruch einer Pandemie

- Kurze Vorwarnzeit bis zu einem Ausbruch
- Hohe Mobilität der Mitarbeiter in der vernetzten Industriewelt
- Starke Ansteckungsgefahr in Arbeitswelt und Transportmitteln
- Sekundärausfallzeiten: Pflege von Familienmitgliedern, Kinderbetreuung nach Schulschließungen, Arztbesuche
- Die Unsicherheit der breiten Öffentlichkeit
- Enge Verflechtung der internationalen Märkte
- Just-in-time- und Just-in-Process-Produktion
- Häufige Anwendung des Single-Sourcing-Verfahrens



Akteure im Krisenfall Pandemie



Quelle: Bericht des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe über die übten Strukturen der LÜKEX 2007, Influenza-Pandemie (zum Teil erweitert).



Auswirkungen einer Pandemie für Unternehmen

Der normale Betrieb wird gestört.

Für Unternehmen können sich daraus folgende Situationen entwickeln:

- Störung
- Notfall
- Krise
- Katastrophe

Quelle: BSI-Standard 100-4 zur Business Continuity

Auswirkungen einer Pandemie für Unternehmen



Eine Pandemie kann zur Krise/Katastrophe werden weil z. B.

- der exponentielle und im Vorhinein nicht festlegbare Mitarbeiterausfall (**randomisierter Personalausfall**) massiv die Aufrechterhaltung des Betriebes (**Business Continuity**) erschwert bzw.
- der Betrieb mit der regulären Organisation nicht mehr bewältigt werden kann;
- Lieferketten unterbrochen werden;
- vorhandene Notfallpläne im Pandemiefall nur bedingt tauglich sind, da das gesamte öffentliche Leben von dieser Krise betroffen ist.



PANDEMIEBEWÄLTIGUNG

im Rahmen des BCM

DEUTSCHE RISIKOBERATUNG



Was ist Business Continuity Management (BCM)?

Alle organisatorischen, technischen und personellen Maßnahmen, die zur Fortführung des Kerngeschäfts eines Unternehmens unmittelbar **nach Eintritt eines Ereignisses** und zur sukzessiven Fortführung des gesamten Geschäftsbetriebs bei **länger andauernden Ausfall** dienen.

Quelle: Bundesministerium des Innern: Schutz Kritischer Infrastrukturen
- Basisschutzkonzept, Anhang 4 - Glossar, www.bmi.bund.de (2005)

Juristische Vorgaben für BCM



- Sarbanes-Oxley Act 2002 (USA)
- Civil Contingencies Act 2004 (GB)
- KonTraG, MaRisk (D)
- BASEL II (International)
- Kodizes für Corporate Governance (D, A)



Ergänzend erfolgt die Beschreibung des BCM durch mehrere Normen und Industriestandards

Komponenten des BCM



- **Prävention** (optional)
- **Störungsbeseitigung** (optional)
- **Notfall- und Krisenmanagement**
- **Wiederanlauf-/ Wiederherstellungsmanagement**



Querschnitt Gesamtunternehmen: BCM-Aktivitäten unternehmensweit zuordnen

- **Strategie:** Unternehmensweite BCM-Strategie festlegen
- **Prozesse:** Unternehmensweiter Aufbau und Betrieb des BCM
- **Berichtswesen:** Unternehmensweit Risiken in der richtigen Form ausweisen
- **Compliance:** Unternehmensweite Beachtung und Einhaltung interner und externer Vorgaben sicherstellen

Grundvoraussetzung für das BCM



Zugriff auf relevante Daten und Informationen

Ausarbeitung von Notfall- und Krisenplänen

Vorhandensein einer entsprechenden
Sonderorganisationsform, z.B. Krisenstab oder
Lagestelle

Möglichkeit relevante Stellen und Personen, intern
wie extern, zu kontaktieren



BCM-Planung- Erste Überlegungen

In einem ersten Schritt ist zu prüfen, wie sich ein Ereignis, z.B. eine **Influenzapandemie**, auf ein Unternehmen auswirken könnte.
Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

Welche Prozesse und Funktionen sind unentbehrlich und welche Auswirkungen hätte der Ausfall auf das Unternehmen?

Bestehen besondere Vorgaben auf der Basis gesetzlicher Verpflichtungen zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit essenzieller Geschäftsprozesse?

Bestehen vertragliche Verpflichtungen, mit denen Kunden das Erbringen von Leistungen zugesagt wurde?

Welche Konsequenzen hätte der Ausfall der eigenen Geschäftstätigkeiten für das Umfeld?

Wäre das Unternehmen nach der Pandemie noch existenzfähig?



Durchführung einer BIA: Quantifizierung

Ermittlung relevanter Größen, z.B. in Euro, Stückzahl, Anzahl, etc.

Quantifizierung der Verbindungen

Modellierung

Simulation verschiedener Szenarien

Ableitung der Ergebnisse



Abhängigkeiten nicht vergessen

Unternehmensinterne Abläufe und Prozesse sind ebenso wie Kooperationen mit externen Akteuren auf ihre Bedeutung für die Aufrechterhaltung des Betriebs zu prüfen:

Welche innerbetrieblichen Abläufe müssen ständig überwacht oder können nicht unterbrochen werden?

Welche Zulieferer und Versorger (u. a. Strom, Wasser, Gas) sind für den Betrieb unentbehrlich?

Welche von Externen erbrachten Dienstleistungen (z. B. Wartung, Entstörung) sind für den Betrieb unverzichtbar?

Wo muss Vorsorge getroffen werden (z. B. medizinische Versorgung, Kraftstoffversorgung)?

Wo bestehen Abhängigkeiten von Bevorzugungen, Sondergenehmigungen von Behörden (z. B. Zugang zu gesperrten Gebieten)?

Umsetzung - In fünf Schritten zum Ziel



(1)

1. Ist Analyse
 - Analyse der bestehenden Maßnahmen
 - Bestimmung der kritischen Prozesse und Einrichtungen
 - Abhängigkeiten finden u. bewerten (BIA)
2. Szenariobestimmung
 - Szenarioworkshop
3. Ausarbeitung Maßnahmen
 - Erarbeitung des grundsätzlichen Vorgehens
 - Erarbeitung der spezifischen Maßnahmenpläne
 - Erarbeitung von Checklisten
 - Bestimmung präventiver Maßnahmen

Umsetzung - In fünf Schritten zum Ziel



(2)

4. BCM-Organisation

- Bestimmung der Aufbauorganisation
- Besetzung des bzw. der Krisenstäbe und des Lagezentrums
- Bestimmung von Schwellenwerten und Zuständigkeiten
- Erarbeitung eines geregelten Alarmierungsverfahren

5. Handbuch, Implementierung

- Erstellung des BCM-Handbuches (inkl. Qualitätskontrolle)
- Implementierungsworkshop (inkl. Einführungsübung)



"In der Krise gibt es keine richtigen oder falschen Entscheidungen, sondern nur verantwortungsvolle." (Roman Herzog)

PANDEMIEMANAGEMENT INS KRISENMANAGEMENT INTEGRIEREN

DEUTSCHE RISIKOBERATUNG



Pandemieplanung ins Krisenmanagement integrieren

1. Versuchen Sie in Ihrem Unternehmen ein Notfallkonzept für den Ausbruch einer Pandemie mit möglichst allgemeinen Strukturen zu etablieren!
2. Achten Sie auf durchgängige Informations- und Alarmierungswege, klare Zuständigkeiten und Verantwortungen!
3. Testen Sie die Funktionsfähigkeit der vorhandenen Meldewege!
4. Begrenzen Sie das Thema nicht auf den medizinischen Bereich, sondern beachten Sie auch die betriebswirtschaftlichen Abläufe in Ihrem Unternehmen!



Zusätzliche Maßnahmen

Hygiene

Individuelle Schutzmaßnahmen

- „Hustenetikette“
- Vermeiden von Händeschütteln
- Häufiges Waschen der Hände mit Wasser und Seife
- Ggf. Tragen eines dicht anliegenden Mund-Nasen-Schutzes
- Vermeidung von Reisen + Menschenansammlungen

Gruppenbezogene Maßnahmen

- „Soziale Distanzierung“ (Mensch-zu-Mensch-Kontakt > 1,8m)
- Schließung von Schulen ?
- Verbot von Massenveranstaltungen

Arbeitsschutzmaßnahmen

- Risikobewertung der Arbeitsplätze und Ableitung von Arbeitsschutzmaßnahmen
- Kommunikation – Information – Training





Zusätzliche Maßnahmen

Antivirale Medikamente (1)

- Prinzipiell zugelassen zum Einsatz zur Therapie und Prophylaxe
- Ziel: Vermeidung der Erkrankung
- Bevorratung im Unternehmen für 20% der Belegschaft als Notfallvorsorge (Finanzierung durch Arbeitgeber)
- Keine Priorisierung der Verteilung vorab vornehmen





Zusätzliche Maßnahmen

Antivirale Medikamente (2)

- Einsatz i.d.R. bei besonders hohem beruflich bedingtem Infektionsrisiko
- Medikamente zusätzlich zum Arzneimittelmarkt verfügbar halten
- Bei Einsatz zur Therapie:
“Jeder Erkrankte erhält sein Medikament”,
nach Indikationsstellung über den Betriebsarzt und unter weiterer Überwachung



Phase nach der Pandemie (Recovery)



Pläne für Kommunikation, Notfallbetrieb, Wiederherstellung des Normalbetriebes etc. (für die einzelnen Phasen und unterschiedlichen Stufen)

- **Was soll,**
- **wann,**
- **in welchem Umfang,**
- **für wen wieder verfügbar sein?**

Lessons Learned



1. Für eine pandemische Grippe braucht man keine getrennte Notfallorganisation.
2. Ein solches Ereignis kann mit einem gut funktionierenden BCM bewältigt werden.
3. Hinsichtlich der Eskalationsstufen und Redundanzen gibt es Besonderheiten bei einer pandemischen Grippe. Diese müssen in das allgemeine BCM eingearbeitet werden.
4. In vielen Unternehmen ist ein allgemeines und ganzheitliches operatives Risikomanagement nicht vorhanden.
5. Versuchen Sie in Ihrem Unternehmen ein Notfallkonzept für den Ausbruch einer Pandemie zu etablieren, deren Grundstrukturen sich aber möglichst 1 : 1 auf andere Szenarien übertragen lassen!



Carsten Baeck

-Geschäftsführer-

DRB Deutsche Risikoberatung GmbH

GANZHEITLICHER UMGANG MIT RISIKEN

Pandemievorsorge im Rahmen der Notfallplanung (BCM)

DEUTSCHE RISIKOBERATUNG